

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei F. Krmpotic, Piazza Carl I., ehemeridig. Telefon Nr. 58.  
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.  
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.  
Einzelpreis 6 h.  
Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegengenommen.  
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen.  
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gebaltene Petitzeile, Reklamettagen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.  
Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 21. Juli 1909.

— Nr. 1290 —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 21. Juli.

**Lissa-Gedenktage.** Anlässlich der Wiederkehr des Gedenktages der Seeschlacht von Lissa hat Vizeadmiral Julius von Ripper nachstehende Telegramme im Namen der seinem Befehlsbereiche unterstehenden Marinepersonen abgefasst: Excellenz Admiral Graf Montecuccoli, Marinekommandant, Sepurine. Die 43. Wiederkehr des Jahrestages der ruhmreichen Seeschlacht von Lissa gibt mir die erwünschte Gelegenheit, Euer Excellenz im Namen aller mir unterstehenden Marineangehörigen zu beglückwünschen und zu bitten, erneuert der hohen Genehmigung und aufrichtigen Freude Ausdruck verleihen zu dürfen, daß es uns gegönnt ist, in Eurer Excellenz einen Mitkämpfer des unvergänglichen Ehrentages unserer Flotte an unserer Spitze zu wissen, der vom Geiste Tegetthoffs durchdrungen, im Sinne des unvergänglichen Flottenführers wirkend, uns Allen ein leuchtendes Beispiel selbstlosen Strebens und rastloser Pflichterfüllung ist. Vizeadmiral v. Ripper m. p. — Excellenz Vizeadmiral Kneißler v. Maigdorf, Marinektion, Wien. Anlässlich der 43. Wiederkehr des Jahrestages der ruhmvollen Seeschlacht von Lissa bitte ich im Namen aller mir unterstehenden Marineangehörigen Euer Excellenz, die Verstärkung entgegennehmen zu wollen, daß wir bei der Feier zur Erinnerung an alle jene, welche das Glück gehabt, an dem glorreichen Siege teilzunehmen, Eurer Excellenz als eines der wenigen aktiven Mitkämpfer in besonderer Verehrung gedenken werden. Vizeadmiral v. Ripper m. p.

**Die Landtage von Istrien und Triest.** In der gestrigen „Wiener Zeitung“ gelangte das kaiserliche Patent zur Verlautbarung, mit welchem die Landtage von Istrien und Triest auf den 22. Juli einberufen werden. Die Einberufung erfolgt, um den bereits im Herbst des Jahres 1908 gewählten Landtage von Istrien Gelegenheit zur Wahl des Landesauschusses zu bieten und die Konstituierung des ebenfalls neugewählten Gemeinderates von Triest, welche die Verifizierung der Wahlen in einer Landtagsession voraussetzt, zu ermöglichen.

**Zur Landtagseröffnung in Capodistria.** Laut gestriger Publikation des kaiserlichen Patentes in der „Wiener Zeitung“ wird morgen den 22. d. der istrische Landtag in Capodistria zusammentreten. Die Hauptaufgabe bei dieser Tagung ist klar und präzis: Den Landesauschuss für Istrien zu wählen. — Die Gelegenheit ist also da, aber der gute Wille scheint leider zu mangeln. Denn, abgesehen von verschiedenen Aufrufen, die wir dieser Tage zu lesen Gelegenheit hatten und in welchen die italienischen Abgeordneten aufgefordert wurden, „nicht locker zu lassen“, kommt uns dies alles eher als liberale Fähigkeit der „Liberale“ bedenklich vor. Man will von einer natürlichen Erweiterung des Ausschusses nichts wissen; die Majorität ist nicht geneigt, anderen Parteien Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und möchte sie mundtot halten, damit sie ganz einfach — nicht existieren. Die Taktik aber, das faktisch Bestehende nicht bestehen zu lassen, ist alt und verrostet und führt zu nichts Gutem, zumindestens nicht zur Möglichkeit einer ersprießlichen Arbeit. Daß aber die Regierung das obstruierende Nichtstun nicht fördern kann, ist klar. Daher wäre es ein Segen für das Land, wenn die Stärkeren mit mehr persönlichen Absichten aufzutreten wollten, und wenn die Minorität ihr Begehren so einrichten wollte, daß sie die Gegner nicht einer „unerfülllichen Gier“ (voracità) mit Recht zeigen könnten. Also: auf die Verbesserung der Existenz und nicht auf der Verneuerung der Existenz und Faktoren bestehen, wodurch man sich selbst paralyisiert und damit das Land.

**Die Landtagswahlen in Görz.** Die Wahlen in den Landtag finden im Herbst, und zwar in den Monaten September und Oktober statt. Sie beginnen am 26. September mit jener aus der allgemeinen Kurie etwaige Stichwahlen finden am 5. Oktober statt. Am 10. Oktober Landgemeinden; Stichwahlen am 17. Oktober. Am 21. Oktober Städte und Märkte, am 20. Okto-

ber die Handelskammer und am 30. Oktober der Grundbesitz; Stichwahl am 31. Oktober.

**Kundmachung.** Die k. k. Staatsbahndirektion verlaubt: Mit dem Zeitpunkte der Eröffnung der Strecke Badgastein—Spittal—Millstättersee hat auf diese Strecke der Lokalpersonentarif, Teil II, der k. k. österr. Staatsbahnen vom 1. Jänner 1908, Anwendung zu finden. Vom gleichen Zeitpunkte an gilt der genannte Tarif hinsichtlich des Transitverkehrs zwischen Staatsbahnstationen auch für die Strecke Spittal—Millstättersee—Villach—Hauptbahnhof; im übrigen gilt für diese Begegstrecke der Südbahntarif. Bezüglich der auf Grund der Bestimmungen des Staatsbahntarifes bereits ausgegebenen und der in diesem Jahre noch zur Ausgabe gelangenden Zeitkarten wird verfügt, daß vom Tage der Eröffnung der Lauererbahn an die für den Bezirk der Staatsbahndirektion Villach gültigen Jahres- und Halbjahrestarifen zur Befahrung der Strecke Schwarzach—St. Veit—Villach Hauptbahnhof und die Abonnementlegitimationen zur Fahrt gegen Bezahlung des halben, normalen Fahrpreises auf der Strecke Badgastein—Villach Hauptbahnhof berechnen, ohne daß eine Erhöhung des Preises dieser Jahres- und Halbjahrestarifen sowie Abonnementlegitimationen eintritt. Die Jahres- und Halbjahrestarifen sind jedoch hinsichtlich der Strecke Spittal—Millstättersee—Villach Hauptbahnhof nur gültig für die Fahrten von Staatsbahnstationen nördlich von Spittal—Millstättersee nach Villach Hauptbahnhof sowie Staatsbahnstationen nördlich und südlich von Villach Hauptbahnhof nach Spittal—Millstättersee sowie Staatsbahnstationen nördlich von Spittal—Millstättersee und umgekehrt. Dagegen ist die Benutzung dieser Karten nicht zulässig für andere als die vorstehend angeführten Fahrten zwischen Staatsbahnstationen (einschließlich der Strecke Villach Hauptbahnhof—Spittal—Millstättersee) (sowie endlich für Fahrten zwischen Stationen der Südbahn (einschließlich der Strecke Villach Hauptbahnhof—Spittal—Millstättersee) untereinander. Diese einschränkende Bestimmungen haben auch hinsichtlich der Ausgabe von halben Fahrkarten auf Grund von Abonnementlegitimationen analoge Anwendung zu finden. Mit Jahres- und Halbjahrestarifen ist innerhalb der Begegstrecke eine einmalige Fahrtunterbrechung nur gegen Meldung in der Unterbrechungsstation und nur dann gestattet, wenn die Weiterfahrt ununterbrochen nach einer über Villach Hauptbahnhof bzw. Spittal—Millstättersee hinausgelegenen Staatsbahnstation fortgesetzt wird. Insolange die Strecke Schwarzach—St. Veit—Badgastein in den Jahres- und Halbjahrestarifen unter den Strecken der Staatsbahndirektion Innsbruck angeführt ist, gelten die für den Direktionsbezirk Innsbruck gültigen Karten zur Benutzung dieser Strecke.

**Militärisches.** Die „Militärische Korrespondenz“ schreibt:

(Die Entschuldigung der Landwehr-offiziere). Mit 1. Oktober l. J. beginnt der „Kaiser Franz Joseph-Jubiläumsfond“ der k. k. Landwehr, dessen Statuten der Kaiser k. k. genehmigt hat, seine Tätigkeit. Dieser Fond, der unter dem Protektorat des jeweiligen Landwehr-Oberkommandanten steht, wird von einem alle drei Jahre neu zu wählenden Ausschusse geleitet, als dessen Präses der rangälteste Sektionschef (des Soldatenstandes) im Landesvertheidigungsministerium fungiert, während die Stelle des Vizepräses der rangälteste Regimentskommandant der Landwehrbrigade Wien einnimmt. Der Beitritt zu diesem Institute ist für alle Gageisten der österreichischen Landwehr obligatorisch und haben als „Minimale Lage“ Subalterne 300 K, Hauptleute 600 K, Stabsoffiziere 1000 K, Generale 2000 K zu leisten, welche mit 4 Prozent verzinst werden. Das Gesamtvermögen, von welchem ein Sechstel als Reservefond bestimmt wird, ist durch die Zusammenlegung durch die Offiziers-Spar- und Darlehensfonds der einzelnen Regimenter und des Pferdefonds entstanden. Durch diese neugeschaffene Institution, welche in der ersten Zeit gemeinsam mit der Beamtenkreditanstalt arbeiten dürfte, soll einerseits dem Gageisten Gelegenheit zur Anlage eines Sparfheinißs und Gewährung von Darlehen zu kleinen Zinsen und gün-

stigen Abzahlungsbedingungen geboten, andererseits er von Verschuldung bewahrt bzw. dessen Entschuldigung herbeigeführt werden. Bemerkenswert ist die Verfügung, daß Schulden an diesen Fond, bzw. die Vermittlung von Darlehen durch denselben keinen Grund bilden dürfen, in den Qualifikationslisten die finanzielle Lage solcher Offiziere als nicht rangiert zu bezeichnen.

(Kleine Ursachen, große Wirkung.) Durch welchen Umstand Napoleon auf den Gedanken gekommen ist, das Tabakmonopol in Frankreich einzuführen, dürfte wenig bekannt sein. Auf dem Ball, den die Stadt aus Anlaß seiner Heirat mit Marie Luise gab, bemerkte er eine äußerst elegant und reich gekleidete Dame, die Diamanten von unschätzbarem Werte trug. Als er sich nach den Geschäften des Mannes erkundigte, der so reich war, solche Diamanten seiner Frau kaufen zu können, erfuhr er, daß es ein Tabakfabrikant sei. Sofort stieg in seinem großen Geiste die Idee auf, dem Staate diese Einnahme allein vorzubehalten, und nicht lange darauf ließ er die Dekrete bezüglich des Tabakmonopols bekannt machen.

(Abjustierung bei den Kaiserin an övern in Mähren.) Als oberster Grundsat für die Abjustierung der Offiziere bei den größeren Wandern in Mähren hat nach einem Reichskriegsministerial-Erlaß zu gelten, daß Neubeschaffungen, wenn sie lediglich Formalitätsgründen entspringen, unbedingt zu vermeiden sind. Die Generale haben in grauen Reithosen auszurücken. Die Stabs- und Oberoffiziere können sowohl Lederamaschen als auch Stiefel benutzen.

**K. u. k. Kriegsmarine.** Ein Telegramm aus Swinemünde vom 19. d. meldet: Das k. u. k. Kriegsschiff „Gaea“ unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Bius, das vor einigen Tagen von Liebau hier eingetroffen ist, setzte heute nachmittags seine Reise nach Spanien fort. Die Offiziere der hiesigen Garnison sowie Konsul Wilhelm Kunstmann und der spanische Konsul Artur Kunstmann, waren gestern und heute auf dem Schiffe Gäste der österreichisch-ungarischen Marineoffiziere.

**Gedenktage.** 21. Juli 1588. Erster Angriff Howards auf die spanische Armada.

**Restaurationskonzert im Marinecasino.** Heute Mittwoch, den 21. d. wird im Marinecasino ein Gartenrestaurationskonzert stattfinden. Anfang 8 Uhr abends.

**Dienstbestimmungen.** Laut Telegramm der Marinektion wurden bestimmt: Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: L.-S.-L. Rene Kunas. — Zum k. u. k. Hafenadmiral Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: L.-S.-L. Johann Gelleich. — Auf S. M. Boot „Sperber“: Fregattenleutnant Alex. Pitamic (als Kommandant).

**Telephonanschluß.** S. M. S. „Tegetthoff“ wurde mit Zimmernummer 82 provisorisch an das Marine-telephonnetz angeschlossen.

**Bannenbad im Marinehospital.** Das Bannenbad des Marinehospitals bleibt bis auf Weiteres geschlossen.

**Urlaube.** 8 Wochen Anton Pawlik (Oesterreich-Ungarn). 8 Wochen St.-M.-W. Josef Dovich (Triest und Sussipiccolo). 10 Tage L.-S.-L. Paul Pachner (Wien).

**Der spanische Kronpräsident Don Carlos.** Aus Como wird gemeldet, daß der spanische Kronpräsident Don Carlos von Bourbon Sonntag um 1/8 Uhr abends in Varese, wo er sich seit einiger Zeit mit seiner Familie aufhielt, gestorben ist. Don Carlos, der seit 25. Mai mit seiner Gemahlin und seiner Schwägerin Marie de las Nieves, Infantin von Portugal, in Varese weilte, erlitt am 15. d. einen Schlaganfall. Die Ärzte, die sofort gerufen worden waren, stellten fest, daß der Zustand des Herzogs hoffnungslos sei. Don Carlos starb bei vollem Bewußtsein. Der Leichnam des Herzogs von Madrid wurde im großen Saal des Hotels „Eggsior“, der in ein Trauergemach umgewandelt wurde, aufgebahrt. Im selben Gemach wurde ein Altar errichtet, an dem nach erfolgter Erlaubnis des Papstes Trauermessen ge-

lesen wurden. Die Brüder des Verstorbenen Prinz Alfonso und Graf von Caser... Spanien. Das Beichenbegängnis fand gestern nachmittags statt, worauf die Ueberführung der Leiche nach Triest erfolgte.

Aus dem Polizeiberichte. Wegen Diebstahls verschiedener Präziosen und Wertgegenstände wurde gestern die 23jährige Stefanie Gjugovic, Via Flavia Nr. 41 wohnhaft, verhaftet. — Der 24jährige Anstreicher Josef Marchini erzog sich gestern in der Stanga „Due Leoni“ in Veruda in gefährlichen Drohungen gegen verschiedene Personen. Er wurde arretiert. — Ebenfalls wegen gefährlicher Drohung wurde der 22jährige Schuster Peter Pazaris verhaftet. Er hatte sich seiner Mutter gegenüber derart benommen, daß sich die alte Frau bemüßigt sah, gegen ihren Sohn den Schutz der Polizei in Anspruch zu nehmen.

Verloren wurde ein goldenes Anhängsel abzugeben bei der Polizei.

Tierquälerei. An der Kreuzung der Via Novidal und der Via Petrarca kann man täglich Mißhandlungen von Pferden beobachten, die in punkto Nothilfe den spanischen Stierkämpfen bestimmt nicht nachstehen. Die Straße hat von jenem Punkte an eine bedeutende Steigung und ist oben rein frisch geschottert. Es wäre sicherlich im Interesse der Humanität gelegen, wenn die Polizei speziell der Strecke erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden würde.

Wasser geben! Wir suchen gewiß nicht Unstände, um daraus eine Notiz zu machen; vielmehr ist es unsere beste Absicht, mit jedem solchen Federstrich der Bevölkerung einen wirklich guten Dienst zu erweisen. — Es ist heiß; die ohnehin Maulkorb herumtrachtenden Hunde schnofeln an allen Ecken nach den Wasserbeden, die bei Regenwetter immer voll sind. Man fülle sie! Man achte darauf, daß sie stets mit frischem Wasser versehen sind. Einige Strenge der dazu berufenen Organe wäre aber gewiß am Plage und von jedem Vernünftigen mit Lob begleitet.

Seitene Gste. (Vergesslichkeit) Mayer erzählt Müller einen Witz. Dieser ist leidlich gut, aber Müller lacht so unendlich, daß er sich vor Lachen „kugelt“. Mayer stutzt und sagt: „Na, der Witz ist schon gut; aber warum lachen denn Sie gar so fürchterlich?“ — Darauf Müller, weiter lachend: „Na, den Witz, habe gestern ich ich — Ihnen erzählt!“

„Captain“, internationales See-Kursbuch. Juli-September. Maritima, V. G. Berlin W. 9. — Dieses erste internationale See-Kursbuch, das unsern Lesern nicht mehr fremd ist, liegt uns in der neuen Vierteljahrsausgabe vor. In kurzer Zeit hat sich dieses einzigartige, praktische Handbuch des maritimen Nah- und Fernverkehrs, obwohl „made in Germany“, in allen Kulturländern Bahn gebrochen, so daß bereits neben der „Weltausgabe“ eine besondere American Edition (Verlag der Maritima Publ. Co. in New-York) erscheint. Die übersichtliche Einteilung des reichen Stoffes — über 1260 Fahrpläne — das rasch orientierende Hafenregister, reiches Kartenmaterial und die für ein Kursbuch geradezu musterartige Drucklegung und Ausstattung machen den Preis von Mark 1.50 pro Ausgabe zu einem niedrigen und werden dem kosmopolitischen Unternehmen ständig neue Freunde zuführen.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des I. I. Korrespondenzbureau.)

Die persische Revolution.

Teheran, 19. Juli. (Priv.) In Karamuschach herrscht große Unruhe. Die Bevölkerung bildet zwei Parteien. In der Stadt wird viel geschossen. Einzelne Kugeln flogen in den Hof der russischen Gesandtschaft. Der Gouverneur ist außerstande, die Ruhe wieder herzustellen. Aus Hamadan wird gemeldet, daß die Stadt in den Händen der Revolutionäre ist. Die Zahl der revolutionären Truppen nimmt stetig zu. Obgleich Barrakaden errichtet worden sind, ist die Ordnung bisher nicht gestört worden.

Teheran, 20. Juli. (Priv.) Die Stadt ist wieder ruhig. Die Basare sind geöffnet und der Handelsverkehr wurde wieder aufgenommen.

Eine Militärdiktatur in Teheran. Petersburg, 20. Juli. (Priv.) Da sich die Einberufung des Parlaments in Teheran infolge der Ausarbeitung eines neuen Wahlgesetzes verzögern dürfte, wodurch auch die endgiltige Entscheidung über die Regentenschaft eine Verschiebung erfährt, wird an eine Art provisorischer Militärdiktatur gedacht, welche Sipahdar und Serdar Assad übertragen werden würde und in erster Linie unter wesentlicher Mitwirkung Siakows für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen hätte.

Erbitterung gegen die Russen.

Teheran, 20. Juli. (Priv.) In der Provinz hat die Nachricht vom Thronwechsel einen mächtigen Eindruck ausgeübt; die Stimmung bei den Behörden ist jedoch geteilt. Viele Personaländerungen stehen bevor. Zahlreiche inhaftierte Nationalisten, so auch gewisse Parlamentarismitglieder, werden in Freiheit gesetzt. In Rescht dauert die antirussische Bewegung an; die Kaufleute haben ihre in Balu gemachten Bestellungen zurückgezogen, die Einwohner trinken keinen Tee, um nicht russischen Zucker verwenden zu müssen, der Stadtrat hat statt der Petroleumbeleuchtung — Talgbeleuchtung eingeführt, damit man nicht gezwungen sei, russisches Petroleum zu benutzen. In Teheran selbst herrscht Ruhe; geflüchtete Familien kehren zurück. Es werden Meetings abgehalten, die Volksmassen singen Freiheitslieder und veranstalten festliche Umzüge. Die Geistlichkeit fordert zum Treueid für den neuen Schah auf.

Die Rumänendeputation beim Thronfolger.

Ein zweites offizielles Communiqué. Budapest, 20. Juli. (Priv.) Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet aus Wien: Der kürzliche Aufenthalt des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in Sinaia hat vollauf den Absichten entsprochen, die mit der rumänischen Reise des Herrn Erzherzogs verbunden und die darauf gerichtet waren, die herzlichsten Beziehungen der beiden Herrscherhäuser zum offenkundigen Ausdruck zu bringen. Wie sehr dies gelungen ist, ging deutlich genug aus dem überaus herzlichen Empfang hervor, der den hohen Gästen seitens der rumänischen Königsfamilie, der maßgebenden Presse und aller Bevölkerungskreise des Landes bereitet wurde, und war auch aus den zwischen dem König Karol und dem Erzherzog Franz Ferdinand gewechselten Trinksprüchen zu erkennen.

Die durchaus sympathische und friedliche Stimmung der Besuchstage in Sinaia und ihr erfreuliches Ergebnis konnten auch nicht durch das dreifache Unterfangen beeinträchtigt werden, das die Entrevue in Sinaia zum Anlaß nahm, von skrupelloser Sensationsjucht eingegebene, vollständig erfundene Nachrichten zu verbreiten. Die Nachricht, daß Bukarester Studenten österreichische und ungarische Fahnen verlegt und vernagelimpft hätten, ist bereits als vollständig unwahr gekennzeichnet worden. — Ueber den Empfang einer aus österreichischen und ungarländischen Rumänen bestehenden Deputation durch den Thronfolger meldete schon vor einigen Tagen ein Budapester Blatt, daß diese dem Erzherzog kein Memorandum, sondern eine jeder politischen Tendenz bare Guldigungsadresse überreicht haben, und daß auch in dem Gespräch zwischen dem Erzherzog und dem Führer der Deputation die Politik mit keinem Wort berührt wurde.

Wir sind in der Lage, die Nachrichten auf Grund authentischer Informationen vollständig mit der Befügung bestätigen zu können, daß bei dem Umstand, daß Aurel Popovici schon seit längerer Zeit von Rumänien abwesend ist, auch die Meldungen darüber, daß er an der Spitze dieser Deputation gestanden habe, in das Gebiet der Annenmärchen zu verweisen sind. Wenn eine andere als die oben genannte Deputation in Sinaia von dem Erzherzoge nicht empfangen worden ist, so ist das die Folge des Umstandes, daß von keiner anderen Seite ein ähnliches Ansuchen gestellt worden war. Unter den geschilderten Umständen bedarf es wohl nicht der besonderen Hervorhebung, daß in Ansehung der Zulässigkeit des Empfanges der rumänischen Deputation zwischen den Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft keinerlei Meinungsverschiedenheiten obschweben konnten. Es ist zu erhoffen, daß die gebührende Brandmarkung der Quellen, aus denen die allarmierenden Nachrichten geschöpft wurden, genügen werde, um alle ernstlichen Zeitungen in Zukunft vor den Quertreibereien sensationslüsterner Kreise zu warnen und es zu verhüten, daß deren Erfindungen leichtfertigerweise ohne Prüfung übernommen werden.

Äußerungen eines Mitgliedes der Deputation.

Im Anschluß an das heute veröffentlichte offizielle Communiqué über den Aufenthalt des Erzherzog-Thronfolgers in Sinaia wird folgende Depesche der Budapester Korrespondenz „Rel. Ert.“ von Interesse sein: Der Journalist Johann Szurtu, ein Mitglied der vom Thronfolger empfangenen Deputation, berichtet in der Zeitung „Minerva“ ausführlich über den Verlauf der Audienz. Er erzählt, daß die Audienz durch den Bukarester Gesandten Prinzen Schönburg-Hartenstein vermittelt wurde. Die Deputation überreichte dem Thronfolger eine Guldigungsadresse, in der sie einfach die dynastischen Gefühle der in Rumänien lebenden österreichischen und ungarischen Rumänen zum Ausdruck bringt. Von Politik oder von Anspielungen auf Unterdrückungen der Rumänen in Ungarn war in der Adresse auch nicht ein Wort enthalten. Der Erzherzog-Thronfolger empfing die Deputation mit großer Herzlichkeit und sagte, daß man die unter dem Zepter der habsburgischen Monarchie lebenden Rumänen mit derselben Rücksicht behandle

wie die übrigen Völker der Monarchie. Auch, habe der Thronfolger gesagt, wisse er, daß die Rumänen stets Anhänglichkeit für das Haus Habsburg bewiesen und kein Opfer für dieses gescheut hätten. Doch habe der Thronfolger auch nicht eine einzige politische Bemerkung gemacht, und so seien die im Ausland hierüber verbreiteten Gerüchte vollständig grundlos.

Die Kaisermanöver.

Groß-Meseritsch, 19. Juli. In der Stadt herrscht bereits fieberhafte Tätigkeit anlässlich der heuer in der hiesigen Gegend stattfindenden Kaisermanöver. Alle Wohnungen sind schon vermietet. Wie verlautet, soll auch der deutsche Kronprinz mit seinem Vater an den heurigen Kaisermanövern teilnehmen. Bezüglich der Begrüßungsansprache an Kaiser Wilhelm wird in einer besonderen Sitzung des Gemeinderates Beschluß gefaßt werden. Ein Sängerkomitee bereitet für Kaiser Wilhelm eine Serenade vor.

Der Kanzlerwechsel in Deutschland.

Wien, 20. Juli. (Priv.) Der österreichisch-ungarische Minister des Außern Freiherr von Aehrenthal hat, wie die „Königliche Zeitung“ meldet, an den Fürsten Bülow ein langes, außerordentlich herzlich-schreiben gerichtet. Der Fürst, heißt es in demselben, könne mit Stolz auf die dem Kaiser und Deutschland gewidmeten Jahre zurückblicken und mit dem Gefühle von dem hohen Posten scheiden, die Entwicklung Deutschlands nach allen Richtungen gefördert und seinen staatlichen Bau gestärkt zu haben. In Oesterreich-Ungarn sehe man ihn mit dem aufrichtigsten Bedauern zurücktreten, weil man in ihm einen überzeugten und bewußten Vertreter des Bündnisgedankens zwischen den beiden Kaiserreichen erblickt habe. Kaiser Franz Josef werde der Person des Fürsten und seinem treuen Festhalten an dem Bündnis ein herzliches und ein dankbares Andenken bewahren.

Tittoni und Bülow.

Rom, 20. Juli. (Priv.) Minister des Außern Tittoni und Fürst Bülow haben anlässlich des Scheidens des Fürsten aus dem Amt Schreiben gewechselt, die in Ausdrücken der größten gegenseitigen Sympathie und Herzlichkeit sowohl hinsichtlich ihrer persönlichen Beziehungen als auch hinsichtlich der engen Bande, die die beiden Herrscher und die beiden Länder verbinden, gehalten sind.

Luftschiffahrt.

Calais, 20. Juli. (Priv.) Patham ist gestern früh von Sagatte bei Calais um 6 Uhr 40 Minuten mit seinem Aeroplan aufgestiegen. Die „Antoinette“ hatte einen glänzenden Start. Acht Kilometer von der Küste bemerkte Patham jedoch an seinem Motor eine Panne. Der Aeroplan befand sich in einer Höhe von 200 Metern. Der Schaden konnte nicht sofort behoben werden, weshalb Patham gezwungen war, zu halten und langsam aufs Meer sank. Ein Torpedojäger war dem Luftschiff gefolgt und kam diesem sofort zu Hilfe. Patham war noch auf seiner Maschine und rauchte ruhig eine Zigarette. Die Bergung des Schiffes war äußerst schwierig.

Patham ist unverfehrt, die Beschädigung des Flugapparates geringfügig. Bei seiner Rückkehr nach Calais wurde Patham von der Menge enthusiastisch begrüßt. Als Patham wieder ans Land gestiegen war, hielt er an die Menge eine Ansprache, in welcher er unter anderem erklärte, daß der heute mißglückte Versuch nur auf einen dummen Zufall zurückzuführen sei. Der Aeroplan habe bis zur Unfallstelle vorzüglich gearbeitet und schon habe Patham die sichere Hoffnung gehabt, in Dover zu landen, als acht Kilometer von Calais entfernt plötzlich eine Schraube sich gelockert habe, wodurch die Geschwindigkeit des Aeroplans erheblich vermindert wurde. Schließlich habe sich der Apparat ins Meer gestürzt. Der Torpedojäger, der ihm gefolgt war, nahm ihn und seinen Aeroplan auf, welcher bei den Bergungsarbeiten einige Havarien erlitt.

Patham erklärt, seinen Versuch sofort wiederholen zu wollen, sobald die Beschädigungen des Aeroplans wieder ausgebessert sein werden; er sei überzeugt, daß er nach den heutigen Erfahrungen an sein Ziel gelangen werde.

Kämpfe in Melilla.

Madrid, 20. Juli. (Priv.) Nach einer amtlichen Mitteilung entspann sich gestern in Melilla ein heftiger Kampf, der noch andauert. Die Verluste der Spanier sind beträchtlich.

Melilla, 20. Juli. (Priv.) Beim vorgestrigen Kampfe hatten die Spanier 15 Tote und 22 Verwundete.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 20. Juli. Allgemeine Uebersicht. Das Hochdruckgebiet im W hat seine Position beibehalten, aber etwas an Ausdehnung verloren. Die Depression im NE ist bei zunehmender Intensität nach S vorgezogen. In der Monarchie im W größtenteils wolfig und stellenweise Regen, sonst heiter, geringe Wärmeschwankungen. An der

Adria heiter, schwache Brisen und Kalmen, keine wesentliche Temperaturänderungen. Die See ist ruhig.  
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zunehmend wolkig, schwache variable Brisen, etwas fächer, später zunehmende Gewitterneigung.  
 Barometerstand 7 Uhr morgens 760.7 2 Uhr nachm. 759.5  
 Temperatur um 7 „ + 24.4 2 „ „ + 27.0 C  
 Regenbesitz für Pola: 23.3 mm.  
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 23.7.  
 Ausgegeben um 8 Uhr 25 Min. nachmittags.

## Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

88 Nachdruck verboten.  
 Ach, was alles unter diesen Trümmern schlummert! Wieviel heiße Herzen sind kalt geworden! Wieviel leuchtende Augen erblichen! Wieviel Lebenskraft ist versunken! Fromme Schauer durchbeben Stelias Herz, wie beim Betreten eines Friedhofs.  
 An den Ruinen ihres Elternhauses sinkt sie in die Knie. Ihre Hände fallen sich in stillem Gebet.

Sie vergegenwärtigt sich, wie anders es wäre, wenn sie auf dem Friedhof am Grabe ihrer Mutter und ihrer kleinen Schwestern stehen könnte! Wenn sie wüßte, die Teuren sind ruhig gestorben, hinabgejenkt in ihr Grab. Sie würde Kränze auf die Hügel legen und sie mit frischen Blumen schmücken. Die Lieben würden vor ihrem geistigen Auge stehen, wie sie früher waren, wie sie lachten und scherzten! . . .

Aber hier! . . .  
 Zu wissen, daß die Teuren da drunten unter den Trümmern ruhen, zermalmt, zerschmettert, nachdem sie vorher die entsetzlichen Martern erduldet — das sich zu vergegenwärtigen, verursacht Höllenqualen.

Bange, lange verharret Stelia in ihrer stillen Andacht.

Der heimgehende Sonnenball wirft leuchtende Reflexe auf den gesenkten Mädchenkopf. Abendglöckenschall dröhnt weihervoll hin über die tote Stadt.

Neugefärkt erhebt sich Stelia. Eine wunderbare Ruhe ist über sie gekommen. Mit festen Schritten geht sie zurück zu dem kleinen Hotel, um mit Erminia auf den Marchese zu warten.

Dämmerung senkt sich herab auf Messina . . . Der Marchese ist noch nicht zurückgekehrt.

Es wird dunkel. Bereits beginnt die Nacht, ihre schwarzen Fittiche über die tote Stadt zu breiten . . . Noch immer keine Spur von dem Marchese.

Erminia wird unruhig. Stelia sucht sie zu trösten. Gewiß halten ihn die Geschäfte länger zurück! . . . Tiefe Nacht.

Und dann das Grauen des Morgens . . . Noch immer warten die beiden Frauen auf die Rückkehr des Marchese.

Erminia ist von der Aufregung krank geworden und verläßt ihr Zimmer nicht. Allein begibt sich Stelia auf die kleine Holzterrasse zum Frühstück. Sie sieht sehr bleich und angegriffen aus; ihre Augen sind geschwollen, als habe sie geweint.

Ohne sich umzublicken, nimmt sie an einem der kleinen Tische Platz.  
 Nicht gewahrt sie, daß Orlando am andern Ende der Terrasse sitzt und jeder ihrer Bewegungen folgt.

Von Unruhe getrieben, war er gestern Abend dem Marchese und seinen Damen gefolgt und in demselben kleinen Hotel abgestiegen. Vielleicht, daß sich ihm dort Gelegenheit bietet zu der beabsichtigten Unterredung mit Stelia.

Auch treibt ihm eine unbestimmte Angst, über die Jugendfreundin zu wachen. Ihm ist, als drohe ihr Unheil. Ob von dem Marchese, ob von der Brasilianerin — er weiß es nicht. Aber er will in ihrer Nähe sein, für alle Fälle.

Stelia berührt kaum den Tee, den der Kellner ihr hingestellt. Müde schweift ihr Blick über die Terrasse.

Als sie Orlando bemerkt, fährt leise Röte ihre Wangen.

Erst zweifelnd . . . dann erregter . . . schließlich voll schweren Vorwurfs ruhen ihre großen Augen auf ihn.

Sie steht auf und geht auf ihn zu, der sich pochenden Herzens erhebt.

Die Terrasse ist fast leer. Nur ein paar Geschäftsreisende sitzen in einer Ecke, ganz in ihre eigenen Interessen vertieft.

„Warum folgst Du mir?“ flüstert sie in verhaltener Erregung. „Du solltest mir mein Los nicht noch schwerer machen.“

Schweigend blickt er sie an.

Ach, armer Tor, der glaubte, seine Liebe zu diesem Mädchen sei tot! Angesichts ihres bleichen, traurigen Gesichtchens flammte sie wieder mit elementarer Gewalt empor, alles verschlingend — gute Vorsätze, Vorsicht, Klugheit.

„Du hast geweint? Stelia!“ räumt er ihr heftig zu. „Ist er — der Marchese, schuld an diesen Tränen?“

Sie wendet das Köpfchen zur Seite.  
 „Frage mich nicht, Orlando!“  
 „Doch Ich muß es wissen. Warum läßt er Dich allein hier im Hotel? Wo ist er?“  
 „Ich — ich weiß nicht.“  
 „Du — weißt es nicht?“  
 „Ich habe ihn seit unserer gestrigen Ankunft nicht gesehen. Er wollte Geschäfte erledigen und ist nicht zurückgekehrt.“  
 „Nicht zurückgekehrt? Und hat auch keine Zeile hinterlassen?“  
 „Nein.“  
 „Der Schurke!“  
 „Orlando!“ fleht sie. „Schone mich! Vielleicht löst sich alles ganz natürlich auf! Vielleicht — sieh, der Kellner beobachtet uns schon! Und auch die Herren dort hinten werden aufmerksam.“  
 „Du hast recht,“ murmelt er, sich zur Ruhe zwingend. „Was beabsichtigst Du zu tun?“  
 „Ich warte.“  
 „Worauf?“  
 „Auf die Rückkehr des Marchese.“

Orlando schüttelt den Kopf. Vor seinem geistigen Auge taucht die Szene zwischen Sennora Alvarez und dem Marchese auf, deren Zeuge er auf dem Schiff gewesen. Er selbst kennt die zwingende Gewalt, die Dolores auszuüben vermag. Wenn sie diesen Einfluß zur rechten Stunde auf den Marchese anwandte —

(Fortsetzung folgt.)

**Für die Sommerfrische:** Aeltere Jahrgänge „Gartenlaube“, „Ueber Land und Meer“, „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“ à Nr. 3. — „Reclams Universalium“ mit einer Fülle von humoristischer und anderer Lektüre Nr. 5. — „Reggendorfer“ Nr. 1. — „Fliegende Blätter“ Nr. 2. — pro Band. — **G. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.**

## Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für sistierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

**Bitte an edle Mentendentrenndel!** Der untertänigst Gesehrigte, ein unglücklicher Mann, der durch einen Schlaganfall auf der linken Seite gelähmt wurde, ist zu jeder Arbeit unfähig. Die k. k. Statthalterei hat demselben eine Mühsittizienz verliehen, doch besitzt er keine Mittel sich ein Instrument zum Umherziehen kaufen zu können. Daher bittet er um eine Gabe seitens Euer Hochwohlgeboren. Auf die bekaunte Güte bauend, dankt im Vorhinein Dominik Deoni, Via Kandler Nr. 25, 1. Stod.

**Abrmacherlehrling** wird mit kleiner Bezahlung sofort aufgenommen. Anfragen an die Adm. Nr. 480

**Schöne Möbel** und diverse andere Sachen wegen Abreise zu verkaufen. Adresse in der Administration. 480

**Fräulein** sucht Stellung als Schreiberin oder als Kassierin. Gut unterrichtet in Deutsch, Kroatisch und Italienisch. Anfragen in der Administration unter Nr. 472.

**Deutschsprechendes Rindermädchen** wird für tagsüber gesucht. Adresse in der Administration unter Nr. 486.

**Ein Kellerbrot** vom Lande (Steiermark), 27 Jahre alt, spricht deutsch und slowenisch, sucht per Essen oder später Beschäftigung. Gest. Zuschriften an Josef Babufofel, Lissastraße 39, Pola. 487

**Mehrere Möbellstücke** Via Verudella Nr. 25 zu verkaufen. 489

**Zu vermieten** im Hotel „Belvedere“ das an der Straße Via Foro gelegene Lokal mit Nebenraum, 15 Meter lang, 7 Meter breit, ist für eine Kanzlei oder dergleichen zu vermieten. 488

**Gutes Klavier** wegen Abreise preiswürdig sofort zu verkaufen. Adresse: Konservensabrik Melnik u. Bauer, Valbandon nächst Safana. 490

**Sofort zu vermieten.** Elegante möbliertes, großes Zimmer mit Aussicht auf den Hafen. Bestätigung täglich von 12-2, Poljarsko, Santoriostraße 7, 1. Stod, rechts, Haus Hermann. 484

**Photographischer Apparat** aus zweiter Hand wird zu kaufen gesucht. Conrad Cyner, Pola, Via Bejenski 14. 485

**Ähnliche Gemälde** römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

**Frequentantin der Meisterschule**, welche in Wien mit Vorzug hat, abernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Violine, 3. Vierhändigspiel. Honorar per Monat nur 4 Kr. Unterricht in und außer Haus. Gibt auch während des Sommers Stunden. Geht auch nach Trient. Sprechstunden täglich Vormittag von 9-12 Uhr. Adresse St. W., Via Castropola 27 (neben der Staatsvolkschule). 484

**Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Keldow** in Wien. Uebernahmestelle „Maison Frey“, Piazza Carli 1, 1. Stod.

**Nauticus, Jahrbuch für Seeinteressen.** (51ster Jahrgang 1909. — Mit zahlreichen Abbildungen, Tafeln und Karten.) Mit Recht gilt der Nauticus nicht nur in den maritimen Fachkreisen, sondern überhaupt bei jedermann, der sich für die Fragen der

Volkswirtschaft und der Weltpolitik interessiert, als ein unentbehrliches Informationswerk und als ein Nachschlagewerk allerersten Ranges. Sachlich und unparteiisch berichtet er alljährlich über den beispiellosen Wettkampf, der sich auf maritimem Gebiet entfaltet; seine Aufsätze sind für die weitesten Kreise unseres Volkes — an der Wasserkante wie im Binnenlande — verständlich und anregend gehalten. Gebunden K 7.— Vorrätig in der Schrimmer'schen Buchhandlung (C. Mahler)



# Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass. 4132

Vorzügl. iterrische und Kumpoldskirchner Weine.  
 Dr. Reußländer und Prager Selbwaren.

Frühstückstube Winhofer (nächst der Port' Aurea).  
 Decorative border line

## Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lagor aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschißeln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Petra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummi-spezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

# Sie wissen gar nicht

welche grosse Einnahmsquelle und welchen dauernden Nutzen gutgefasste Anzeigen bringen.

Jeder tüchtige Geschäftsmann, dem der Fortschritt und seine Zukunft am Herzen liegen, der auch bestmögliche Verzinsung seiner Kapitalien erstrebt, muß sein Hauptaugenmerk auf geeignete Ankündigungen seiner Waren richten. Es geschieht dies am besten durch augenfällige Anzeigen.

## Ohne Reklame keine Erfolge!

Die Administration des „Polaer Tagblatt“, Piazza Carli Nr. 1 (Telephon Nr. 58) gibt Interessenten gern kostenlos Auskunft über alle diesbezüglichen Fragen.

Man verlange kostenlos Inseratenkalkulationen sowie Anzeigenentwürfe.

## Reklame ist der Lebensnerv für jedes Unternehmen.



Veruda. Veruda.

# Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige

Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrische Weine, ff Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4483 Burget.



**Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.**

**Moskitonetze**

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papataci- und Gelsenstiche unentbehrlich

**Maison Fritz**

Piazza Carli 1, 1. Stock 402



Dieses reine Naturprodukt ist in jedem besseren Lebensmittelgeschäft zu haben. 4495  
Zu haben in stets frischer, feinsten Qualität beim Marinekonsummagazin in Pola.



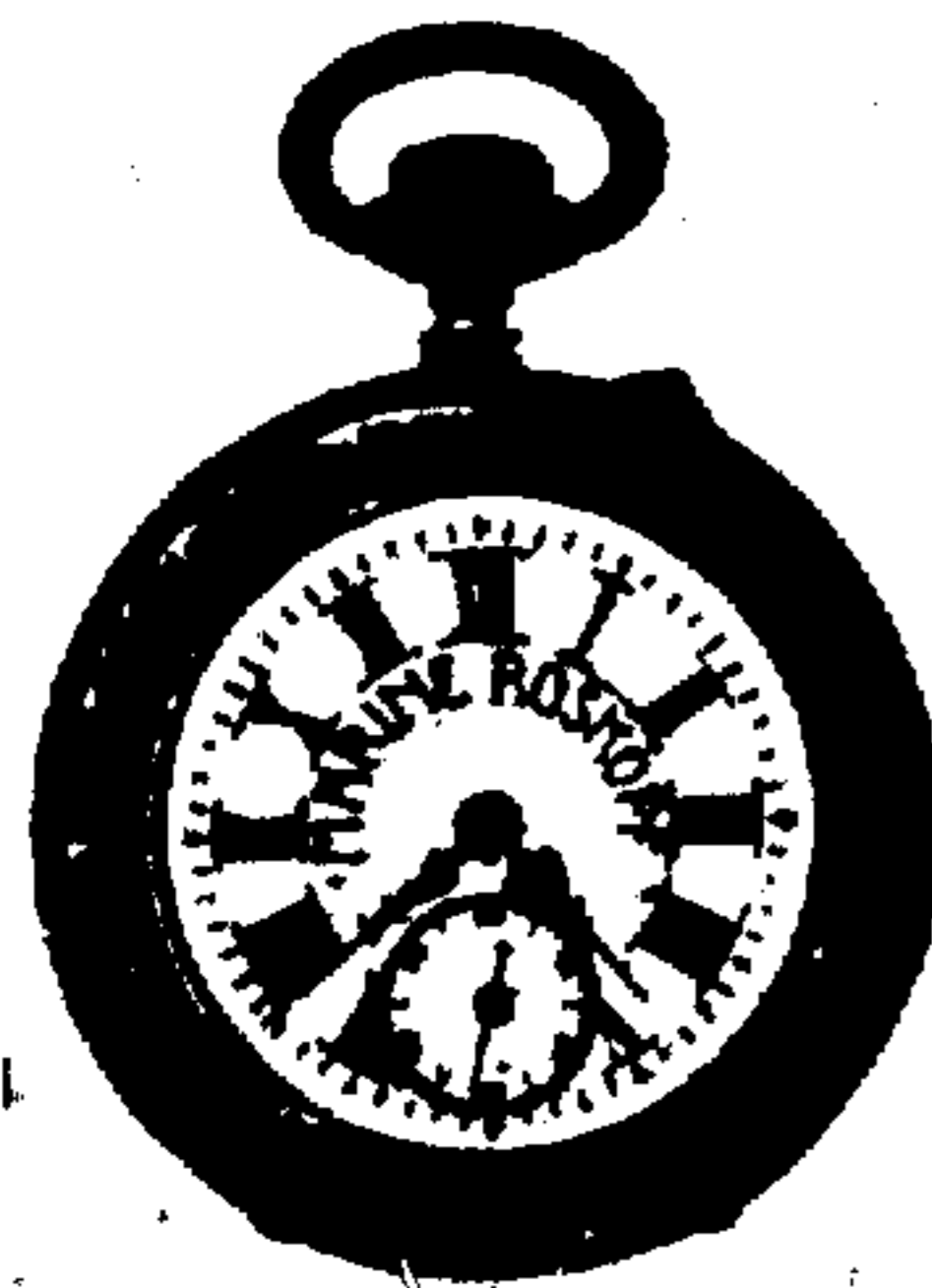
Weitans belle  
Schnell Schreibmaschine.  
Fünf goldene  
Medaillen und  
Meisterschaftspreise.

**Bernh. Stoeber, A.-G. Stettin.**  
Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV.,  
Karlsplatz Nr. 11.



ist eine hochinteressante Erfindung. Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt oder gedreht zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. — Elegante, einfach und unverwundlich. Überall zu haben. Preis K 1.20.  
Hauptvertrieb für Pola bei  
**JOS. KRMPOTIĆ, Piazza Carli.**

4114 **Kaufen Sie nur**



meine registrierte  
**Marine-Roskopt-Anker-Remontoir-Uhr**  
K 8.50.  
Mit in Stein laufendem, vorzögl. reguliertem Werk. Nur von meiner Firma erhältlich.  
Für jede Uhr streng reelle Garantie!  
Erste  
Uhrenfabriks-Niederlage  
**Karl Jorgo,**  
Via Sergia Nr. 21.  
Nicht nur mit meiner Firma.

**OESTERREICHISCHER LLOYD — TRIEST**

**TRIEST-VENEDIG-VERKEHR**

Von Mitte Mai bis Ende September 1909.

Abfahrt von Triest	Ankunft in Venedig	Abfahrt von Venedig	Ankunft in Triest
jeden	jeden	jeden	jeden
Sonntag 8 Uhr früh	Sonntag Mittag	Sonntag 8 Uhr abends	Sonntag Mitternacht
Montag 8 Uhr früh	Montag Mittag	Dienstag 8 Uhr früh	Dienstag Mittag
Dienstag Mitternacht	Mittwoch 6 1/2 Uhr früh	Mittwoch Mitternacht	Donnerstag 6 1/2 Uhr früh
Mittwoch Mittag	Mittwoch 4 Uhr nachm.	Donnerstag 8 Uhr früh	Donnerstag Mittag
Donnerstag Mitternacht	Freitag 6 1/2 Uhr früh	Freitag Mitternacht	Samstag 6 1/2 Uhr früh
Freitag 8 Uhr früh	Freitag Mittag	Samstag 8 Uhr abends	Samstag Mitternacht
Samstag Mitternacht	Sonntag 6 1/2 Uhr früh	Montag Mitternacht	Dienstag 6 1/2 Uhr früh

Fahrpreise für die Linie Triest—Venedig:  
Einfache Fahrt . . . I. Kl. K 12.— II. Kl. K 8.— | Tour-Retour-Fahrt I. Kl. K 18.— II. Kl. K 12.—  
Bett pro Nacht: I. Kl. K 3.—, II. Kl. K 2.—.

Fahrpreise für die Sonntags-Vergnügungsfahrten:  
Einfache Fahrt . . . . . einzige Klasse K 9.— | Tour-Retour-Fahrt . . . . . einzige Klasse K 12.—

**TRIEST—DALMATIEN:**

**Eilinie:** (Dreischrauben-Eildampfer „Baron Gautsch“ und „Prinz Hohenlohe“.) Jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag** um 8 Uhr früh.

**Postlinie:** Jeden **Montag** 10 Uhr vormittags und **Donnerstag** 3 Uhr nachmittags.

Rundreisehefte von Triest durch Dalmatien bis Cattaro und zurück Kronen 96-90 (einschliesslich zweitägigen Aufenthaltes im Hotel Imperial in Ragusa). Verpflegung und Schlafstellen sind an Bord separat zu bezahlen. (Die Besitzer von Rundreiseheften können alle in Dalmatien verkehrenden Schiffe benützen.)

Auskünfte erteilen: In Triest das Passagierbureau des Oesterreichischen Lloyd (Lloydpalais) sowie alle Agenturen der Gesellschaft und die bedeutendsten Reisebureaux.

**Echte englische und überseeische Papiere**

in Kartons und Mappen.

Zu haben in Pola bei **Jos. Krmpotić**

Piazza Carli Nr. 1.



**Schreibmaschinenbänder**

nachstehender Systeme stets lagernd:

- Adler - - - - -
- Barlock - - - - -
- Calligraph - - - - -
- Chicago - - - - -
- Daugherty - - - - -
- Densmore - - - - -
- Edelmann - - - - -
- Favorite - - - - -
- Fay-Sholes - - - - -
- Frister-Ross - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -
- Ideal - - - - -
- Jewett I und II - - - - -
- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -

**J. Krmpotić,**  
Piazza Carli 1.



**K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt**

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

**DIE FILIALE POLA**

übernimmt:

**Geldeinlagen gegen Sparbücher**

**Geldeinlagen im Kontokorrent**

und erteilt:

**Vorschüsse auf Effekten**

zu den kulantesten Zinssätzen.

**Besorgung von Militär-Heiratskautionen.**

**Kauf, Verkauf,**

**Verwahrung und Verwaltung von Effekten.**

**Eskompte von Wechseln.**

**Gewährung von Baukrediten.**

**Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.**

**Safe-Deposits**

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).

Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen liegt bei der Anstaltsfiliale in Pola auf.